



KIRCHE BEI UNS

Evangelische Kirchengemeinde Boppard



Gemeindebrief
März bis Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

Inhalt und Impressum	2
Grußwort	
Pfarrerin Regina Brüggemann	3-4
Aus dem Presbyterium	5-6
Geburtstag	7
Kirche bei uns im Gespräch	8-9
Stellenausschreibung	10
Rückblick.....	11
Thema: Landessynode	12-15
Inspirationen	16-17
fastenIMPULSE.....	18
Ausblick	19
Karwoche	20-21
Gottesdienste	22-23
Ostern	24
Thema: Kollekten	25
Aublick	26-27
Jahreslosung 2024	28
Konfirmation 2025	29
KiJuKi	30-31
Gemeindeleben	32-36
Entstehung und Entwicklung unserer Gemeinde	37-39
Aus unserer Kita	40-42
Seite für Kinder	43
Kontakt	44



Impressum

„Kirche bei uns“ ist der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Boppard.

Herausgeber

Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Boppard · Pastorsgasse 9d
Tel. 06742 2343 · boppard@ekir.de

Bankverbindung

KSK Rhein-Hunsrück
IBAN: DE58 5605 1790 0001 1031 00

Layout

Christiane Fischbach /
Ev. Kirchengemeinde Boppard

Druck

Gemeindebrief Druckerei
29393 Groß Oesingen

Informationen zum Datenschutz

Seit Ende Mai 2018 ist die Europäische Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Sie verpflichtet zu einem sehr umfassenden Schutz bei der Verarbeitung persönlicher Daten. Bis zu einer endgültigen Klärung, was erlaubt ist und was nicht, werden wir in unserem Gemeindebrief darauf verzichten, Amtshandlungen sowie die Namen und Adressen unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden bekannt zu geben. Daher entfällt die Rubrik „Taufen, Trauungen und Beerdigungen“.

Bitte haben Sie dafür Verständnis.

V. Enkelmann, Datenschutzbeauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Grußwort

von Pfarrerin Regina Brüggemann



Da war einmal ein guter Mensch. Er hatte Mitleid mit dem hässlichen Gewürm der Raupen, wie sie sich Stunde für Stunde vorwärts plagten, um mühselig den Stängel zu erklettern und ihr Fressen zu suchen – keine Ahnung von der Sonne, dem Regenbogen in den Wolken, den Liedern der Nachtigall! Und der Mensch dachte: Wenn diese Raupen wüssten, was da einmal sein wird! Wenn diese Raupen ahnten, was ihnen als Schmetterling blühen wird: Sie würden ganz anders leben, froher, zuversichtlicher, mit mehr Hoffnung. Sie würden erkennen: Das Leben besteht nicht nur aus Fressen und der Tod ist nicht das letzte.

So dachte der gute Mensch, und er wollte ihnen sagen: Ihr werdet frei sein! Ihr werdet eure Schwerfälligkeit verlieren! Ihr werdet mühelos fliegen und Blüten finden! Und ihr werdet schön sein!

Aber die Raupen hörten nicht. Das Zukünftige, das Schmetterlinghafte ließ sich in der Raupensprache einfach nicht ausdrücken. – Er versuchte, Vergleiche zu finden: Es wird sein wie auf einem Feld voller Möhrenkraut... Und sie nickten, und mit ihrem Raupenhorizont dachten sie nur ans endlose Fressen.

Nein, so ging es nicht. Und als der gute Mensch neu anfang: Ihr Puppensarg sei nicht das letzte, sie würden sich verwandeln, über Nacht würden ihnen Flügel wachsen, sie würden leuchten wie Gold – da sagten sie: Hau ab! Du spinnst! Du hältst uns nur vom Fressen ab! – Und sie rotteten sich zusammen, um ihn lächerlich zu machen.

Mit dieser österlichen Parabel eines unbekanntenen Verfassers grüße ich Sie, liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, zum Osterfest. Ostern hat bei den meisten Menschen keine solch herausragende Bedeutung wie Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu. Dabei ist Ostern das älteste und höchste christliche Fest. Ostern steht für Aufbruch, Frühling, Erwachen der Natur zu neuem Leben. An Karfreitag wurde Jesus verhört, verurteilt und gekreuzigt. Am Oster-

sonntag besiegt er den Tod. Das Grab ist leer. Christus ist auferstanden. Ein ganz neues Leben ist möglich.

Auch 2024 steht Ostern wieder für Aufbruch und neues Leben. Viele Menschen machen sich in diesen Wochen auf, um gegen Diskriminierung und Hass und für Frieden und Demokratie zu demonstrieren. Darunter sind auch viele Christinnen und Christen. Mit ihrem Engagement tragen sie etwas von dem Frieden an die Öffentlichkeit, den Jesus nicht nur lehrte, sondern auch selber gelebt hat – in aller Konsequenz bis zum Tod am Kreuz.

An Ostern feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod, den Sieg der Lie-

be Christi über den Hass und den Unfrieden der Welt.

Lassen auch Sie sich von der Osterbotschaft anstecken – vielleicht bei der Andacht am Ostersonntag um 8 Uhr auf dem Friedhof in Buchenau oder beim Familiengottesdienst am Ostersonntag um 10.30 Uhr in der Christuskirche, zu dem alle Altersgruppen ganz herzlich eingeladen sind!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Osterfest und dazu viel Kraft, Mut und Freude für alles, was Gott wird neu werden lassen.

Ihre Pfarrerin Regina Brüggemann



Einführung des Presbyteriums im Gottesdienst am 17. März



Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig, um Beschlüsse zu fassen. Das Presbyterium trägt die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich.

Quelle: www2.ekir.de

Nach intensiver Kandidatensuche im vergangenen Jahr werden die neu und die wiedergewählten Mitglieder unseres Presbyteriums **am 17. März, 10.30 Uhr**, in einem Gottesdienst in der Christuskirche in ihr Amt eingeführt.

Unsere Gemeinde wird dann durch folgende Presbyteriumsmitglieder vertreten sein:

- Michael Bringer
- Dr. Claudia Callies
- Dagmar Dubowy
- Andrea Kluge
- Jens Müller
- Peter Waldforst
- Christiane Fischbach (Mitarbeiter-Presbyterin)
- Pfarrerin Regina Brüggemann (geborenes Mitglied)

Nach dem Gottesdienst haben Sie die Gelegenheit, das Presbyterium kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Gemeinsam auf den Weg machen - für eine starke Gemeinde -



„Gemeinsam auf den Weg machen“, um unsere Kirchengemeinde auch für die Zukunft gut zu rüsten, ist das Ziel der Konzeptionstage, zu denen sich Pfarrerin Regina Brüggemann und das Presbyterium seit Beginn des Jahres regelmäßig treffen.

Zunächst erfolgte eine Bestandsaufnahme. In Kleingruppen wurden Informationen und Daten gesammelt, die einerseits Aufschluss geben über die Lebenssituation der Menschen, die in unserem Gemeindebereich leben, und andererseits über die Ressourcen und Angebote unserer Kirchengemeinde für diese Menschen. Alle

relevanten Fakten wurden im Plenum zusammengetragen. Die Ergebnisse der Gemeindeanalyse fließen sodann in den nächsten Schritt ein: die Formulierung von Zielen für das Ganze der Gemeindegemeinschaft und für die einzelnen Arbeitsfelder. Diese werden Auswirkungen für die konkrete Gemeindegemeinschaft haben, zum Beispiel im Hinblick darauf, welche Angebote es neu geben, welche weitergeführt oder beendet werden sollen.

„Kirche bei uns“ informiert Sie in der Sommerausgabe über die ersten Ergebnisse.

Christiane Fischbach

Der Herr beschenke dich
mit der Behutsamkeit
seiner Hände,
mit dem Lächeln
seines Mundes,
mit der Wärme
seines Herzens,
mit der Güte
seiner Augen,
mit der Freude
seines Geistes,
mit dem Geheimnis
seiner Gegenwart.

Antje S. Naegeli

Liebes Gemeindemitglied,
wenn Sie in diesen Tagen Geburtstag haben,
gratulieren wir Ihnen sehr herzlich.
Wir wünschen Ihnen einen schönen Festtag,
alles Gute und Gottes Segen für das neue
Lebensjahr. Bleiben Sie behütet und gesund!

*Pfarrerin Regina Brüggemann
für das Presbyterium*

Heute zu Gast: Friederike Hanß Organistin



spielt, unter anderem spiele ich seit über zehn Jahren Klarinette in einem Musikverein oder in anderen Gruppen. Neben der Musik begeistere ich mich sehr für die 5. Jahreszeit und bin im Karnevalsverein meines Heimatdorfes in der Garde aktiv.

Wie lange sind Sie schon als Organistin für die Gemeinde tätig?

Ich bin seit Januar 2019 als Organistin in Boppard tätig.

Wie wird man Organistin? Welche Ausbildung benötigt man als Kirchenmusikerin?

Bitte stellen Sie sich unseren Lesern kurz vor.

Liebe Gemeindemitglieder, mein Name ist Friederike Hanß, ich bin 25 Jahre alt und begleite die Gottesdienste hier in der Gemeinde. Ich bin gebürtig aus Perscheid (oberhalb von Oberwesel) und bin Ende Januar mit meinem Grundschulstudium an der Universität Koblenz fertig geworden. Geplant habe ich, den Vorbereitungsdienst (Referendariat) im August anzutreten. Die Musik hat schon immer eine große Rolle in meinem Leben ge-

Jeder, der Interesse hat, kann Orgel lernen. Hierfür muss man sich einfach an die Organisten der Region wenden. Falls man eine berufliche Perspektive mit der Orgel einschlagen möchte, ist ein Studium der Kirchenmusik notwendig. Hierfür muss man aber vorher schon einige Jahre Orgelunterricht gehabt haben. Es gibt zwei Abschlüsse der Kirchenmusik: einmal das B-Exam, nach dem Bachelor und dem A-Exam, nach dem Master. Neben der Gottesdienstbegleitung sind Kirchenmusiker unter anderem auch für die Chorarbeit der

Gemeinde zuständig. Möchte man das Orgelspielen lediglich als Hobby ausüben, kann man den Weg als nebenberuflicher Kirchenorganist einschlagen. Hierfür kann man sich zwischen dem D-Kurs und dem C-Kurs entscheiden. Beide Kurse beinhalten Unterricht im Orgelspielen, im Gottesdienstbegleiten, in Musiktheorie, im Gottesdienstablauf und in einigen weiteren Fächern. Der C-Kurs ist lediglich umfangreicher aufgebaut als der D-Kurs, jedoch ist man nach beiden Kursen befähigt, Gottesdienste zu begleiten. Ich selber habe den C-Kurs zur nebenberuflichen Kirchenmusikerin in der Fachrichtung Orgel im Jahr 2017 absolviert.

Was war Ihre Motivation zur Ausbildung?

Ich habe mit dem Klavierspielen im Alter von 5 Jahren angefangen und bin mit 13 Jahren zum Orgelspielen gekommen. Schon früh kam meine Heimatgemeinde auf mich bezüglich der Begleitung einiger Gottesdienste zu. Mein damaliger Orgellehrer hat mir die C-Ausbildung ans Herz gelegt.

Gibt es etwas, das Sie besonders an Ihrer Arbeit mögen?

Wenn ich beim Begleiten der Choräle die Kirchengemeinde kräftig singen

höre, dann macht mir das Begleiten am meisten Spaß. Zudem habe ich das große Glück hier in Boppard an einer sehr guten Orgel, die nicht zu klein ist, spielen zu können.

Etwas, das Sie weniger mögen?

Ich mag weniger, wenn ich die Gemeinde während des Gottesdienstes nicht so gut hören kann und somit nicht weiß, ob ich zu schnell bin oder die Gemeinde das Lied vielleicht nicht kennt.

Haben Sie einen „Lieblingsgottesdienst“ oder einen Zeitraum im Kirchenjahr, in dem Sie besonders gerne spielen? Wenn ja, warum?

Meine Lieblingsgottesdienste sind die Advents- und Weihnachtsgottesdienste, weil mir die Kirchenlieder zu dieser Zeit besonders gefallen. Gerade der Gottesdienst an Heiligabend ist meist stärker besucht und die Gemeinde singt auch kräftiger mit.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Gottesdienste wieder etwas stärker besucht werden, etwas mutiger und kräftiger gesungen wird.



WIR SUCHEN EINE:N

MUSIKER:IN

Zur Begleitung unserer Gottesdienste und einzelner Veranstaltungen suchen wir eine:n Musiker:in (m/w/d). Zu Ihren **AUFGABEN** gehört das selbstständige Einüben der Musikstücke nach Vorgabe sowie die Begleitung der Gottesdienste nach Absprache. Zurzeit sind dies zwei Gottesdienste pro Monat (2,8 Stunden wöchentlich). **WIR BIETEN** Ihnen einen ganzjährigen Arbeitsplatz mit flachen Hierarchien. Die Bezahlung erfolgt nach BAT-KF. **IHRE VORAUSSETZUNGEN:** Zuverlässigkeit · Teamfähigkeit · Engagement

INTERESSE GEWECKT? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an: Evangelische Kirchengemeinde · Pastorsgasse 9d 56154 Boppard oder per E-Mail an boppard@ekir.de. **WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

Reges Treiben in der Advents- und Weihnachtszeit



In der Advents- und Weihnachtszeit herrschte reges Treiben in unserer Gemeinde. Neben zahlreichen Konzerten gab es vielfältige Angebote für jung und alt, die sehr gut angenommen wurden. So stattete beispielsweise der Nikolaus unserer Seniorengruppe einen Besuch ab und Kinder konnten bei einer interaktiven Reise nach Bethlehem das Wunder der Heiligen Nacht erleben.

Beim ökumenischen Krippenspiel am Heiligen Abend in der Christuskirche war dann lediglich noch Platz für die Kirchenmaus, alle anderen verfügbaren Sitz- und Stehplätze waren besetzt. Das Krippenspielteam hat mit den Kindern die Weihnachtsgeschichte auf besondere Weise dargestellt und dank einer Leinwand mit Live-Übertragung konnten auch die Besucher in der letzten Reihe alles gut sehen. Pfarrerin Regina Brügge- mann überraschte schließlich die Besucher der Christvesper mit einem multimedialen Gottesdienst zu den Figuren der Weihnachtskrippe. So hatte die Krippe mit ihren Akteuren bislang vermutlich noch niemand betrachtet. Am 2. Weihnachtsfeiertag waren alle Gemeindeglieder zum klassischen Gottesdienst mit Abendmahl eingeladen.

Christiane Fischbach

„Hören, hoffen und handeln“

Für eine geistliche und sozial engagierte Kirche



Foto: EKIR/Hans-Jürgen Bauer

Zu einem neuen Hören auf Gott, Kirche, Welt und sich selbst hat der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Thorsten Latzel, ermutigt. „Die Kirche hat eine gute Zukunft vor sich – wenn sie zu hören versteht“, erklärte der Präses in seinem „Bericht über die für die Kirche wichtigen Ereignisse“ vor der Landessynode in Düsseldorf. Darin nahm er auch Stellung zu gesellschaftlichen Themen wie Armut, Demokratie und Frieden.

Seit Beginn sei Gottes Schöpfung auf Resonanz hin angelegt. Heute lebe der Mensch jedoch in einer Zeit, in der das Hören zunehmend schwerer falle. „Wir sind bildgeflutet, hörgeschädigt, zugetextet auf allen Kanälen“, sagte Latzel. Zwar spiele Religion für einen großen Teil der Bevölkerung in ihrem Leben keine Rolle. Auf der anderen Seite sei in der Literatur, in der Kunst oder im Film „eine neue Frage nach Gott zu spüren“. Zudem sei der christliche Glaube „nicht einfach und die Bibel keine Sammlung theologischer Richtigkeiten, sondern vielmehr ein Diskussionsprotokoll aus über 1000 Jahren, in denen Menschen mit Gott ringen.“ Der Präses richtete den Blick auf eine Welt, in der Gott gänzlich fehlen würde: „Dann fehlt die eine Hoffnung über die Krisen dieser Welt hinaus. Es fehlt die ausgleichende Gerechtigkeit, dass die Tyrannen dieser Welt nicht damit durchkommen. [...] Es fehlt ein letzter Grund für die Unverfügbarkeit und die Würde eines jeden Geschöpfes.“ Zwar lasse sich die Welt auch ohne Gott deuten. „Aber ich glaube nicht besser und vor allem: nicht wahrer“, so Latzel.

Den gesamten Bericht finden Sie im Pressecenter der ekir und bei YouTube.

Quelle: <https://presse.ekir.de>

Schwerpunktthema Zukunft der Kirche

Die Kirche ist als zivilgesellschaftliche Akteurin weiter gefragt



1972 wurde die erste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) präsentiert. Seither legt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) sie alle zehn Jahre neu auf. Der jüngste Datensatz wurde im Herbst 2022 von Forsa erhoben und liegt jetzt vor – erstmals bundesweit repräsentativ für die Gesamtbevölkerung und unter Beteiligung der katholischen Kirche. Dr. Edgar Wunder (Foto: EKIR/aja) vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD hielt am dritten Synodentag einen Impulsvortrag mit den wichtigsten Ergebnissen und spricht im Interview über die große Resonanz der Studie.

Herr Wunder, die KMU ist die sechste innerhalb von 50 Jahren. Ist sie inmitten aller kirchlichen Umbrüche auch die gefragteste?

Edgar Wunder: Wir erfahren in der

Tat eine ungeheure Resonanz. Da ich an früheren Untersuchungen nicht beteiligt war, fällt mir der Vergleich schwer. Aber alle, die früher schon dabei waren, berichten mir, dass die Resonanz diesmal größer ist. Das kann auch daran liegen, dass wir die Daten jetzt zeitnah vorgestellt haben und nicht erst drei Jahre später, und uns auch Mühe bei der Aufbereitung und Vermittlung geben. Die KMU trifft sicher einen Nerv der Zeit. Von den 20 Landeskirchen habe ich bei etwa der Hälfte inzwischen die Landessynoden besucht. Und überall ist das Diskussionsbedürfnis enorm.

Bei allen rückläufigen Trends: Welche Ergebnisse haben Ihnen am meisten Hoffnung gemacht?

Wunder: Mir macht die Altersverteilung Hoffnung. Kirchliche Religiosität und Kirchenbindung nehmen nicht

einfach von Generation zu Generation ab. Sondern wir haben nur von der ältesten Generation der heute 70- bis 80-Jährigen zu den etwa 60-Jährigen einen wirklich starken Abbruch, also von der Vor-68er- zur 68er-Generation. In den folgenden Generationen bewegt sich die Kirchenbindung auf einem vergleichsweise konstanten, aber niedrigeren Niveau. Das heißt, ein erheblicher Teil dieses Entkirchlichungsprozesses geht auch darauf zurück, dass die Ältesten sterben und schrittweise durch Jüngere ersetzt werden. Wenn dieser Wechsel in etwa 20 Jahren abgeschlossen ist, wird sich der Prozess vermutlich deutlich verlangsamen. Aber dann befinden wir uns schon in einer klaren Minderheitensituation.

Gibt es weitere Beispiele?

Wunder: Ein zweites positives Signal ist für mich, dass es keine generellen Bestrebungen gibt, die Kirche aus gesellschaftlicher Beteiligung zurückzudrängen im Sinne einer laizistischen Ideologie. Die Kirche ist als zivilgesellschaftlicher Akteur weiterhin erwünscht und gefragt. Und drittens können wir nach wie vor Bereiche benennen, in denen die Kirche mit ihren Handlungen etwas bewirkt, beispielsweise durch Angebote zur religiösen Sozialisation. Das Prob-

lem ist nur, dass Kinder von Eltern, die schon ausgetreten sind, durch diese Angebote nicht mehr erreicht werden. Die Kirche muss daher auch Angebote für Konfessionslose entwickeln, ohne gleich den Religionshammer auszupacken, der es wiederum schwer machen würde anzudocken.

Die KMU ist also aus kirchlicher Sicht kein reines Protokoll katastrophaler Entwicklungen?

Wunder: Der Himmel ist nicht nur schwarz. Die Ausgangssituation, dass die ganze Gesellschaft qua Geburt Mitglied einer freiwilligen Organisation wie der Kirche ist, hat auch etwas Vormodernes und passt nicht mehr in unsere Zeit. Wir schrumpfen, wenn man so will, auf das Normalmaß einer freiwilligen Organisation, in der die Mitgliedschaft nicht mehr vererbt wird. Das ist keine Katastrophe, erfordert aber erhebliche Umstrukturierungsprozesse. Die Wahrscheinlichkeit ist dabei sehr hoch, dass sich unter den vielfältigen Betätigungsfeldern der Kirche einige befinden, die sich langfristig als zukunftsfähig erweisen. Wenn am Baum in Ast verdorrt, gibt es trotzdem noch viele Äste, die weiterwachsen.

In vielen Bereichen decken sich die rheinischen Ergebnisse mit

den Zahlen der westdeutschen Kirchen insgesamt. Sehen Sie trotzdem besondere Ansatzpunkte für die Evangelische Kirche im Rheinland?

Wunder: Das Besondere des rheinischen Kirchengebiets ist das Nebeneinander sehr großer Städte wie Köln, Düsseldorf und dem Ruhrgebiet einerseits und sehr ländlicher Regionen wie der Eifel andererseits. Ein so weites Spektrum total unterschiedlicher Bereiche haben nur wenige Landeskirchen. Ein Beispiel: Die Relevanz der Pfarrpersonen ist in den kleinen, ländlichen Gemeinden wesentlich zentraler als in den Großstädten, wo sie durch ein vielfältiges Netz aus anderen kirchlichen Mitarbeitenden überlagert werden. Wollte man also an dieses Thema heran, wäre die Antwort sicher in Großstädten eine andere als auf dem Land. Ein zweite Besonderheit des Rheinlands ist, dass wir hier schon immer mehr Katholiken hatten und es daher in vielen Gebieten für Evangelische längst eine Diasporasituation gibt. Und eine dritte Besonderheit ist, dass der Prozess der Kirchengaustritte hier zwar noch nicht so weit fortgeschritten ist wie in anderen Landeskirchen. Aber innerhalb der rheinischen Kirche ist die Kirchenbindung wiederum geringer als in anderen

Gebieten. Insgesamt überwiegen die Gemeinsamkeiten aber bei Weitem die Unterschiede zu den anderen Landeskirchen in Westdeutschland.

Quelle: synode.info

Stichwort: Online-Plattform zur 6. KMU

Die EKD hat zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung auch eine Online-Plattform eingerichtet (www.kmu.ekd.de), die der Kommunikation und Vernetzung dient und fortlaufend erweitert wird.

Dort werden im Laufe des Jahres 2024 auch regional differenzierte KMU-Befunde eingestellt, sodass Besonderheiten der kirchlichen Entwicklung in bestimmten Regionen erkennbar werden.

Zusammenfassung erster Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung: <https://url.ekir.de/X70>



Das Gleichnis von der Saat, die von selbst wächst

Markus 4, 26-29

Danach sagte Jesus: »Mit dem Reich Gottes ist es wie bei einem Bauern. Er streut die Körner auf das Land, dann legt er sich schlafen und steht wieder auf – tagaus, tagein. Die Saat geht auf und wächst – aber der Bauer weiß nicht, wie das geschieht. Ganz von selbst bringt die Erde die Frucht hervor. Zuerst den Halm, dann die Ähre und zuletzt den reifen Weizen in der Ähre. Wenn das Getreide reif ist, schickt er sofort die Erntearbeiter los, denn die Erntezeit ist da.«

Wie in dem Gleichnis von der Saat ist es auch ein bisschen, wenn man ein sportliches Ziel vor Augen hat.

Meine Freundin und ich haben bereits mehrmals mit großer Begeisterung an sogenannten 24-Stunden-Wanderungen teilgenommen, dabei gilt es eine festgelegte Strecke von 80 bis 100 Kilometern innerhalb von 24 Stunden zu gehen. Um ins Ziel zu kommen, bedarf es ausreichend Training, schließlich will man das Ziel ja erreichen.

Es liegt in der eigenen Verantwortung sich vorzubereiten, körperlich sowie mental. Man muss sich auf den Weg machen. Zur Vorbereitung bedarf es zahlreicher Trainingseinheiten. So haben es meine Freundin und ich

auch gemacht, wir haben viele Stunden gemeinsam trainiert, bergauf, bergab, bei gutem und bei schlechtem Wetter. Wir waren uns unserer Verantwortung bewusst, das Ziel des Ankommens beim Wettkampf fest im Blick. Gestartet sind wir immer gut vorbereitet, auch das Ziel des Ankommens am Tag des Wettkampfs haben wir immer erreicht und doch war uns bewusst, dass wir es nicht in der Hand haben, ob wir auch dieses Mal ankommen oder nicht, auf einer solch langen Wanderung kann viel passieren.

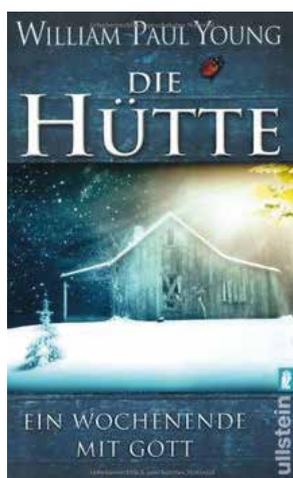
Dankbar und fast demütig waren wir jedes Mal beim Erreichen des Zieleinlaufs – wir haben es geschafft, aber warum wir und andere nicht, die genauso wie wir trainiert haben, dafür gibt es keine Erklärung.

Und auch die vielen Stunden und Kilometer des Trainings haben etwas mit uns gemacht, zunächst war das Ziel unser Weg, doch im Laufe der Zeit wurde immer mehr der Weg das Ziel, die gemeinsame Zeit, miteinander reden, lachen und schweigen, sich gegenseitig tragen, füreinander da sein, aber auch sich einlassen auf den Weg, die Natur, die Stille. Das Gefühl, ein Teil eines wunderbaren Ganzen zu sein.

Das Gleichnis des Bauern entlastet denjenigen, der meint, der Erfolg hängt allein von seinen Mühen ab. So hat es auch uns entlastet, zu wissen, dass wir für das Ergebnis nicht allein verantwortlich sind. Gleichzeitig wurde uns bewusst, wie wertvoll diese wundervolle Welt ist und dass es sich lohnt, bei aller Selbstbegren-

zung, sich dafür einzusetzen. Wie beim Langstreckenwandern oder Pilgern werden wir dabei immer wieder an unsere Grenzen stoßen, aber die Mühe sollte es uns wert sein. Wir können mehr als wir denken, wenn wir auf Gott vertrauen und uns einlassen.

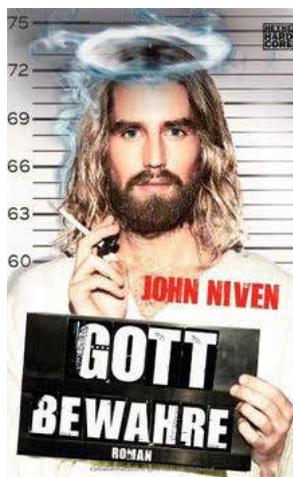
Christiane Fischbach



Die Hütte

Vor Jahren ist Mackenzies jüngste Tochter verschwunden. Ihre letzte Spur hat man in einer Schutzhütte im Wald gefunden – nicht weit vom Camping-Ort der Familie. Vier Jahre später, mitten in seiner tiefsten Trauer, erhält Mackenzie eine rätselhafte Einladung in diese Hütte. Ihr Absender ist Gott. Trotz seiner Zweifel lässt Mackenzie sich auf diese Einladung ein. Eine Reise ins Ungewisse beginnt. Was er dort findet, wird Macks Welt für immer verändern.

Autor: William Paul Young | Erschienen im Ullstein-Verlag



Gott bewahre

»Da kommt Gott - tut so, als wärt ihr beschäftigt.« Denn Gott ist stinksauer... Umweltsünden, Kriege, moralischer Verfall, kirchliche Hassprediger, skrupellose Kommerzialisierung - die Menschen sind auf dem besten Weg, sich selbst zu zerstören. Und so bleibt Gott nichts anderes übrig, als Seinen Sohn Jesus Christus, dem es im Himmel blendend geht und der mit Jimi Hendrix Gitarre spielt und Joints raucht, wieder auf die Erde zu schicken, um Gutes zu tun und das einzig wahre Gebot SEID LIEB zu predigen.

Autor: John Niven | Erschienen im Penguin Random House

fastenIMPULSE

miteinander und füreinander

vom 14. Februar bis 31. März 2024



Sende eine Nachricht
mit dem Inhalt
fastenIMPULSE

per WhatsApp an
0179 1187228, scanne den QR-Code
oder sende eine Mail an
boppard@ekir.de
und du bist dabei!

Ev. Kirchengemeinde
Boppard
Pastorsgasse 9d
56154 Boppard
Tel. 06742 2343
boppard@ekir.de
www.ev-kirche-boppard.de

Mach mit!

Weltgebetstag 2024

...durch das Band des Friedens..

„...durch das Band des Friedens“ - das scheint seit den unfassbaren und grausamen Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023, die der Weltgebetstag (WGT) scharf verurteilt, und den Militäreinsätzen Israels im Gaza-Streifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. In der WGT-Liturgie erzählen Erfahrungsberichte von Frauen aus der Region, intensive Gespräche mit dem palästinensischen Komitee haben seitens der Verantwortlichen stattgefunden. Die Arbeitsgruppe des deutschen Komitees hat die Liturgie verantwortungsvoll kontextualisiert.

Auch in unserer Gemeinde feiern wir den Weltgebetstag gemeinsam mit Aktiven der Katholischen Kirchengemeinde Mittelrhein Sankt Josef. Am **1. März**, um **10 Uhr**, in der **Kapelle Bad Salzig**, und um **17 Uhr** im **Gemeindezentrum St. Michael**, Rheinallee 22.



Offene Kirche

ab April

Trost

Ich möchte eine alte Kirche sein,
voll Stille, Dämmerung und Kerzenschein.

Wenn du dann diese trüben Stunden hast, gehst du herein zu mir mit deiner Last.

Du senkst den Kopf, die große Tür fällt zu. Nun sind wir ganz alleine, ich und du.

Ich kühle dein Gesicht mit leisem Hauch, ich hülle dich in meinen Frieden auch.

Ich fange mit der Orgel an zu singen ... Nicht weinen, nicht die Hände heimlich ringen!

Aus einem Gedicht von M.Hausmann

Auch in diesem Jahr öffnet die Christuskirche **ab April** wieder **an jedem 1. und 3. Freitag im Monat** in der Zeit von **14 bis 17 Uhr** ihre Türen. Fühlen Sie sich eingeladen, im Alltagstrubel einen Moment innezuhalten und die besondere Atmosphäre der Kirche zu spüren.

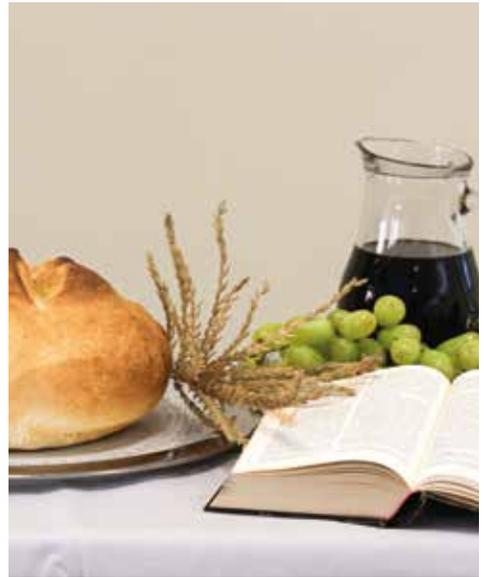
Ökumenischer Kreuzweg für Familien



Wir laden alle Familien und Interessierten zum „Ökumenischen Kreuzweg für Familien“ auf den Bopparder Eisenbolz ein.

Mit Aktionen an verschiedenen Stationen möchten wir den Kreuzweg lebendig gestalten. Zum Abschluss treffen wir uns am Friedenskreuz zu einem gemeinsamen Gebet. Auf Euer Kommen freuen sich Ursula Malz, Katholische Kirchengemeinde Mittelrhein St. Josef, sowie Andrea Kluge und Christiane Fischbach, Evangelische Kirchengemeinde Boppard. Bei Rückfragen melden Sie sich gerne unter Tel. 06742 2343 oder 06742 899163.

Einladung zur Agapefeier am Gründonnerstag, 28. März



Das Vermächtnis Jesu lebt. Noch heute bekennen Christen: Im Abendmahl ist Jesus ganz nah, auch nach 2000 Jahren noch. Er gibt uns an seinem neuen Leben Anteil. Ihn ehren wir, wenn wir einträchtig und ohne Trennungen das Brot brechen und den Wein teilen.

Zu einem Agapemahl laden Sie Christiane Fischbach und der Besuchsdienstkreis am Donnerstag, **28. März um 18 Uhr, in den Gemeindesaal** ein. Gemeinsam gedenken wir dem Vermächtnis Jesu und leben die Gemeinschaft und Verbundenheit als Christen.

Gottesdienst an Karfreitag

Herr Jesus Christus,
du wusstest Bescheid.
Du wusstest: Das wird dein letztes Fest, der letzte Abend.
Du wusstest: Am Ende dieser Nacht würde es aus sein mit dir.
Trotzdem hast du gefeiert.
Oder gerade deswegen.
Hast ein Zeichen gesetzt für Hoffnung und Leben.
Hast dich hingegeben: du für alle.
Auch für den, der dich ausliefern würde.
Für die, die es nicht schafften, bei dir zu wachen.
Für die, die wegliefen und es nicht aushielten.
Und für uns.
Wir gehören zu dir.
Amen.

*Aus dem Buch „Worte finden“
Neukirchener Verlag*



Gott leidet mit uns

Wer kann ermessen, wie tief menschliches Leid geht? Hilflos und voller Furcht stehen wir davor. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wer so schreit, fühlt sich ganz allein. Doch Gott weicht dem tiefsten menschlichen Leid nicht aus, davon berichtet der Karfreitag.

Quelle: www.kirchenjahr-evangelisch.de

Am Freitag, 29. März, laden wir Sie um 10.30 Uhr in die Christuskirche zum Gottesdienst mit Abendmahl ein. Gemeinsam gedenken wir dem Tod von Jesus Christus und dessen Bedeutung für unser Leben.

Unsere Gottesdienste im März

- 3. März** 10.30 Uhr - mit Abendmahl
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 10. März** 10.30 Uhr
Prädikantin Marina Knieling
- 17. März** 10.30 Uhr - mit Einführung des
Presbyteriums
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 24. März** 10.30 Uhr
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 28. März, Gründonnerstag** 18.00 Uhr - Agapefeier im Gemeindesaal
- 29. März, Karfreitag** 10.30 Uhr - mit Abendmahl
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 31. März, Ostersonntag** 8.00 Uhr - Andacht auf dem
Friedhof in Buchenau
10.30 Uhr - Familiengottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrerin Regina Brüggemann

Unsere Gottesdienste im April

- 7. April** 10.30 Uhr - mit Abendmahl
Prädikant Dr. Alexander Ritter
- 14. April** 10.30 Uhr
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 21. April** 10.30 Uhr
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 28. April** 10.30 Uhr
Prädikantin Marina Knieling

Änderungen vorbehalten.

Unsere Gottesdienste im Mai

- 5. Mai** 10.30 Uhr - mit Abendmahl
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 9. Mai, Christi Himmelfahrt** 10.30 Uhr - Ökumenischer Gottesdienst auf dem Bopparder Marktplatz
- 12. Mai** 10.30 Uhr
Prädikantin Marina Knieling
- 19. Mai, Pfingstsonntag** 10.30 Uhr - mit Abendmahl
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 20. Mai, Pfingstmontag** 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Frühsommerfest rund um die Kapelle Bad Salzig
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 26. Mai** 10.30 Uhr
Pfarrerin Regina Brüggemann

Unsere Gottesdienste im Juni

- 2. Juni** 10.30 Uhr - mit Abendmahl
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 9. Juni** 10.30 Uhr - Konfirmationsgottesdienst
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 16. Juni** 10.30 Uhr
Prädikant Dr. Alexander Ritter
- 23. Juni** 10.30 Uhr
Pfarrerin Regina Brüggemann
- 29. Juni** 17.30 Uhr - Ökumenischer Gottesdienst in der Peterskapelle Spay
Prädikant Dr. Alexander Ritter
- 30. Juni** kein Gottesdienst

Bitte beachten Sie auch unsere Aushänge und Veröffentlichungen.



Ostersonntag, 31. März, 10.30 Uhr

mit Pfarrerin Regina Brüggemann, unter Mitwirkung des Posaunenchores,
in der Christuskirche Boppard

Wofür werden eigentlich die Kollekten verwendet?



Die gottesdienstliche Kollekte ist die dankbare Antwort der Gemeinde auf den Dienst, den Gott im Gottesdienst an den Menschen leistet. Sie ist Ausdruck tätiger Liebe und solidarischer Unterstützung. Dabei ist der Brauch der Kollekte so alt wie die Kirche selbst. Schon der Apostel Paulus rief die Gemeinde in Korinth auf, die bedürftige Gemeinde in Jerusalem zu unterstützen. Seither ist die Kollekte eine Weise, der Armut zu begegnen, geistliche, diakonische und soziale Projekte zu unterstützen.

Quelle: ekir

Auch in den Gottesdiensten unserer Gemeinde wird am Ausgang eine Kollekte gesammelt. Diese ist in jedem Gottesdienst zur Hälfte für einen vorgegeben Zweck bestimmt, der aus Vorschlägen der Landeskirche, der Kreisynode und dem Diakonieausschuss unserer Gemeinde vorbestimmt wird.

Die andere Hälfte wird für diakonische Aufgaben, unterstützendes und helfendes Handeln in unserer Gemeinde verwendet. Was aber meint das genau?

Mit den Kollektengeldern können beispielsweise Hilfesuchende formlos unterstützt werden, ohne dabei bloßgestellt zu werden. Dazu gehört beispielsweise die Direkthilfe in Form von Geld (oder Gutscheinen) an Personen, die obdach- oder mittellos sind und in der Gemeinde um Hilfe bitten.

Mit den Geldern der Kollekten werden auch Familien unterstützt, um bei Angeboten, wie beispielsweise Konfirmandenfahrten oder anderen Aktionen, die Kosten überschaubar zu halten. Alle Gelder werden treuhänderisch von der Kirchengemeinde verwaltet.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Ihr großzügiges Engagement.

Christiane Fischbach

Frühsummerfest

mit
Familiengottesdienst

am Pfingstmontag, 20. Mai, 16 Uhr

in der Evangelischen Kapelle Bad Salzig, Hüttenweg 45

Der Posaunenchor sorgt für musikalische Unterhaltung.
Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt mit Salaten und
Köstlichkeiten von unserem Grillmeister.

Wir freuen uns auf Sie!



Familiengottesdienst in der Kapelle Bad Salzig



„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“

Sach 4, 6b

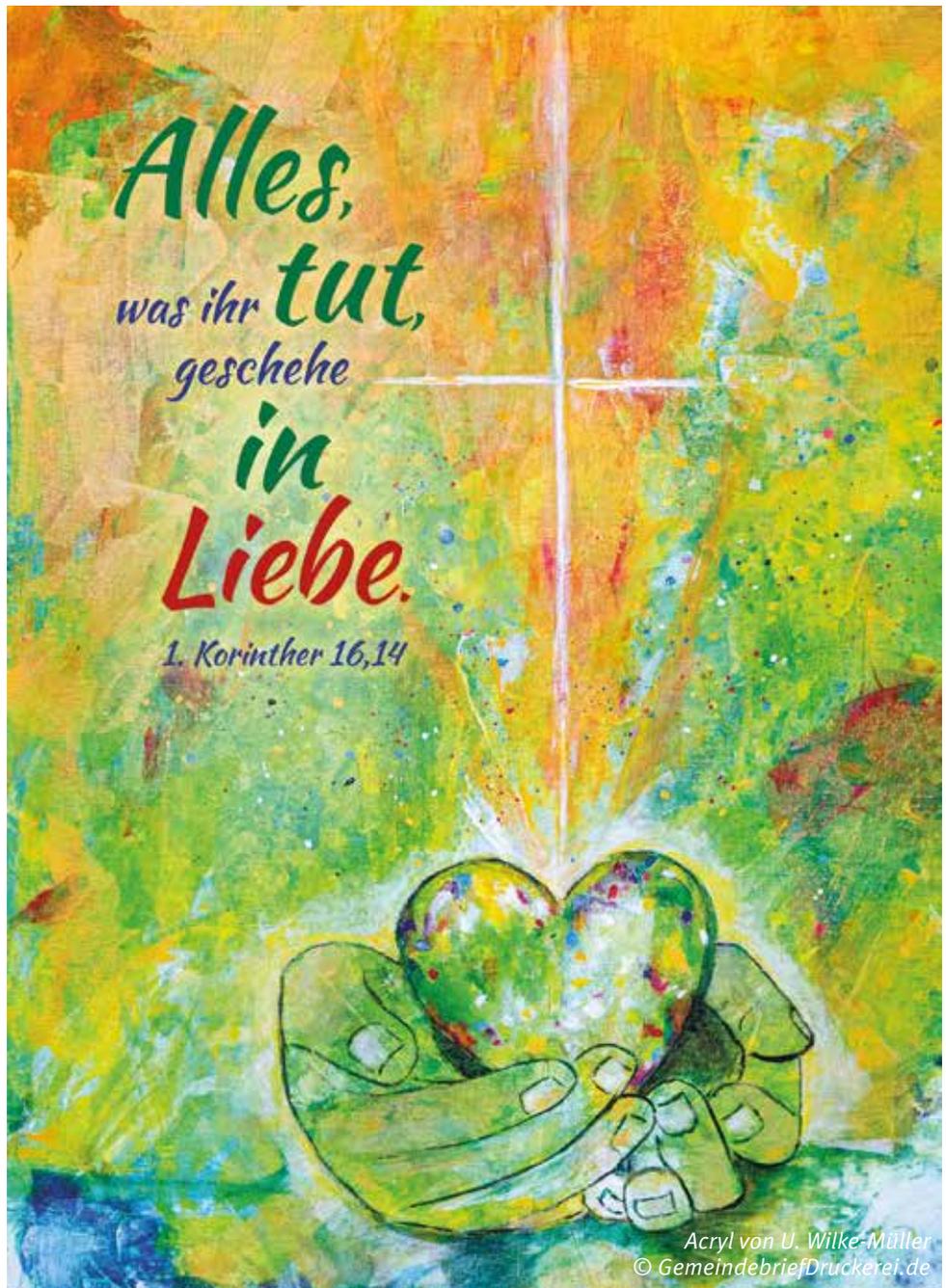
Am **Pfingstmontag, 20. Mai**, laden wir Sie um **16 Uhr** zum **Familiengottesdienst** in die **Kapelle** nach **Bad Salzig** ein. In gemütlicher Atmosphäre feiern wir die Wirkkraft des heiligen Geistes, der für Liebe und Aufbau der Gemeinschaft steht. So möchten wir mit Ihnen diesen Geist leben, in der Gemeinschaft, bei guten Gesprächen, einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wein. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Der Posauenchor sorgt für die musikalische Unterhaltung. **Wir freuen uns auf Sie!** Bei Bedarf besteht die Möglichkeit eines Fahrdienstes. Bitte melden Sie sich hierzu im Gemeindebüro, Tel. 06742 2343

Konfirmation 9. Juni 2024



Nach knapp einem Jahr intensiver Vorbereitung werden zehn Mädchen und Jungen in einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, 9. Juni, 10.30 Uhr in der Christuskirche, konfirmiert.

Neben der Auseinandersetzung mit Glaubenthemen im Konfi-Unterricht haben die Konfirmanden in dieser Zeit die Gemeinde im Rahmen der „Konfi-Tage“ auch ganz praktisch erlebt und kennengelernt. So hatten sie beispielsweise die Möglichkeit, in der Kita zu hospitieren, sich in der Seniorenarbeit einzubringen oder dem Hausmeister bei seiner Arbeit zur Hand zu gehen. Auch im Rahmen der Gottesdienste haben sie Aufgaben übernommen und am 25. Februar zusammen mit ihren Unterrichtenden Pfarrerin Regina Brüggemann und Anika Dommershausen einen selbst erarbeiteten Gottesdienst gestaltet.



Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14

Acryl von U. Wilke-Müller
© GemeindebriefDruckerei.de

Anmeldung der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025



Mit dem Beginn des neuen Schuljahres fängt in unserer Gemeinde der Konfirmandenunterricht für den Geburtsjahrgang 2011 an. Wir laden alle Interessierten herzlich zu einem ersten Kennenlernen am **3. April 2024 um 18 Uhr** nach Boppard in das Gemeindehaus ein.

An diesem Tag stellen wir Ihnen/Euch die Bausteine unseres Konfirmandenunterrichts vor und beantworten gerne Ihre/Eure Fragen. Wir freuen uns auf den kommenden Jahrgang und die gemeinsame Zeit.

Leitung: Pfarrerin Regina Brüggemann und Annika Dommershausen

Kontakt: Pfarrerin Regina Brüggemann, Tel. 06742 3252 oder über das Gemeindebüro, Tel. 06742 2343.

Konfirmation

Rund 17.000 junge Menschen im Alter von zwölf bis 14 Jahren werden jedes Jahr in den rheinischen Kirchengemeinden konfirmiert. Die Konfirmation ist für Jugendliche eine stärkende Segenshandlung für ihren weiteren Lebensweg. Sie befähigt zum Patenamts sowie zum aktiven Wahlrecht in der Gemeinde. Die Konfirmanden- und Konfirmandinnenarbeit bereitet die Konfirmation vor. Wir sehen diese Arbeit als ein Kernstück unseres evangelischen Bildungshandelns. Jugendliche setzen sich in der Gemeinschaft mit ihren Lebensfragen, der Bibel und der Kirche auseinander. Sie werden sprachfähig und entwickeln ihre eigene Beziehung zum Glauben weiter. Sie erleben, wie und was sie in ihrer Kirchengemeinde mitgestalten können.

Quelle: www2.ekir.de



Flötengruppe

Der Kinder-Flötenkreis trifft sich **je- den Donnerstag von 16.30 bis 17.30 Uhr** im Gemeindehaus. Insgesamt flöten hier zumeist sechs bis acht Kin- der im Alter von fünf bis acht Jahren, die alle das Spielen der Sopranflöte oder auch Blockflöte, ganz neu ler- nen. Auch ältere Kinder sind herzlich willkommen. Egal ob es das Erlernen der verschiedenen Notengriffe, des Notenlesens oder auch Rhythmus und Notenwerte sind, im Vordergrund steht dabei ganz viel Spaß. Kurslei-

terin Christine Rausch ist es wichtig, dass die Kinder in jeder Stunde erfah- ren dürfen, wie viel Freude es macht, etwas Neues zu lernen und sich wei- terzuentwickeln. Ziel ist es, bald mit schönen Liedern den ein oder ande- ren Gottesdienst bereichern zu dür- fen. Über neue Mitglieder freut sich die Gruppe immer sehr.

Leitung: Christine Rausch

Kontakt: Tel. 0176 61843305 oder per E-Mail an christinerausch@gmail.com

Angebote unserer Nachbargemeinde Vierthaler

Kinderfreizeit 2024



Kleine Freizeit: 19.07.2024 – 23.07.2024

Für Kinder ab der vollendeten ersten Klasse bis zur vierten Klasse

Große Freizeit: 19.07.2024 – 26.07.2024

Für Kinder ab der fünften Klasse bis zur vollendeten siebten Klasse

Detektivbüro Waldeck – Wir lösen jeden Fall



Anmeldeunterlagen liegen ab März im Büro der Ev Regionalstelle für Kinder- und Jugendarbeit, Blücherstraße 15-19, Bacharach, aus.



Kindersachenbasar

Mittelrheinhalle Bacharach



Termine 2024

16.03.2024 10-12 Uhr

Listenverkauf ab 1. März unter www.basarinfo.de

Kosten: 2,50€ pro Liste (50 Artikel, für Helfer gibt es Sonderkonditionen)

14.09.2024 10-12 Uhr

Listenverkauf ab 1. September unter www.basarinfo.de

Kosten: 2,50€ pro Liste (50 Artikel, für Helfer gibt es Sonderkonditionen)

Info: kisaba.bacharach@gmx.de

Facebook „Kindersachenbasar Bacharach“

Neues aus der KijuKi - Kinder- und Jugendkirche -

Das Angebot der KijuKi bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten, die in Projekten organisiert sind.

So können die jungen Menschen unserer Gemeinde genau zu den Themen lernen und wachsen, die sie besonders interessieren und sich für die (Mit-)Arbeit an Kirche begeistern lassen. Gemeinsam wollen wir regen Austausch und Gemeinschaft fördern. Langfristige Ziele sind auch das Etablieren eines Kinder- und Jugendkreises im Jugendraum, sowie in regelmäßigen Abständen gestaltete Jugendgottesdienste und eine Onlinekirche.

Alle **aktuellen Termine** und **Angebote** sind auf unserer Homepage (www.ev-kirche-boppard.de), in den Schaukästen und der örtlichen Presse zu finden. **Wir freuen uns auf dich!**

Leitung: Christine Rausch

Kontakt: Tel. 0176 61843305 oder per
E-Mail an christineraus@ymail.com



Posaunenchor



- Freitag, 29. März (Karfreitag), Mitwirkung im Gottesdienst
- Sonntag, 31. März (Ostersonntag) 8 Uhr, Spielen bei der Andacht auf dem Friedhof 10.30 Uhr, Mitwirkung im Familiengottesdienst
- Montag, 20. Mai (Pfingstmontag), 16 Uhr musikalische Unterhaltung beim Frühsommerfest in der Kapelle Bad Salzig

Leitung: Dirk Zorbach

Kontakt: über das Gemeindebüro,
Tel. 06742 2343 oder per E-Mail an
boppard@ekir.de

Mit großer Disziplin, aber genauso viel Freude, trifft sich der Posaunenchor **wöchentlich montags von 19.30 bis 21 Uhr** in der Winterkirche zur Probe. Während der Schulferien finden die Proben nach Absprache statt. Der Posaunenchor wirkt regelmäßig in Gottesdiensten und bei gemeindlichen Veranstaltungen mit und begeistert mit seinem großen Repertoire.

Folgende Termine standen bei Redaktionsschluss schon fest:

- Sonntag, 10. März, Mitwirkung im Gottesdienst

Konzert zur Orgeleinweihung
St. Peter, Bacharach
12. Mai 2024, 17:00 Uhr

an der Orgel
Lukas Stollhof
Eintritt frei – Kollekte am Ausgang
für die Kirchenmusik in Bacharach

Evangelische Kirchengemeinde Vierthaler

Gemeindechor



Chor der Evangelischen Gemeinde ist offen für neue Sängerinnen und Sänger

„Look at the world“ von John Rutter ist nur eines der Lieder, die zum Repertoire des Chores der Evangelischen Gemeinde in Boppard gehören. Jeden zweiten Montag treffen sich dazu bisher rund 20 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Lothar Mayer zur Probe in der Christuskirche. Ab 19.30 Uhr stehen für den Chor für zwei Stunden Stimmbildung und Üben an. „Lothar schafft es, jede und jeden mitzunehmen bei den Proben“, sind sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig. Geprobt wird in erster Linie für die Mitgestaltung in Gottesdiensten,

aber auch für Beiträge in Konzerten. Mit 15 Euro pro Quartal beteiligt sich jede und jeder an der Finanzierung des in Bamberg wohnhaften Chorleiters, Dirigenten, Künstlerischen Leiters und Klavierpädagogen, der sowohl in Siegen als auch in Hamm/Westfalen engagiert ist. Die restlichen Kosten übernimmt die Gemeinde. Wer Lust auf Gesang hat, sollte sich eine Schnupperprobe gönnen. Aktuell probt der Gemeindechor **14-tägig montags ab 19.30 Uhr** in der Christuskirche.

Leitung: Lothar Mayer

Weitere Informationen erteilt auch das Gemeindebüro unter der Telefonnummer 06742 2343.

Besuchsdienstkreis

„Mit unseren Besuchen möchten wir den Jubilaren Freude zu ihrem Ehrenstag bereiten! Es entstehen oft schöne Gespräche und ein freundliches Miteinander“, da ist sich die aktive Gruppe einig.

Wir besuchen unsere Gemeindeglieder ab dem 80. Geburtstag im Jahres-Rhythmus. Wir gratulieren, hören zu, was bewegt und verbringen eine hoffentlich angenehme Zeit miteinander. Gerne können Sie hinzukommen. Unsere Treffen, die auch dem begleitendem Austausch dienen, finden in der Regel

am 4. Mittwoch im Monat von 15.30 bis 16.30 Uhr statt. Der Besuchsdienstkreis arbeitet ehrenamtlich.

Die nächsten Termine sind:

- 27. März
- 24. April
- 22. Mai
- 26. Juni

im Gemeindeamt.

Leitung: Christiane Fischbach

Kontakt: Tel. 06742 2343 oder per E-Mail an boppard@ekir.de



Seniorenachmittag

Der beliebte Seniorenachmittag findet in der Regel an jedem 2. Mittwoch im Monat im evangelischen Gemeindesaal von 15 bis 17 Uhr statt.

Neben der Andacht laden die Nachmittage zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen ein. Es gibt ausreichend Gelegenheit zu Gesprächen und zum gemeinsamen Singen. Bei jedem Treffen steht ein besonderes Thema auf dem Programm, über das sich ausgetauscht wird. Kleine Geschichten runden das Nachmittagsprogramm ab. Neue Gesichter sind herzlich willkommen. Es besteht ein Taxidienst. Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten, Tel. 06742 2343.

Die nächsten Termine sind:

- 13. März
- 10. April
- 8. Mai
- 12. Juni

im Gemeindesaal.

Bitte achten Sie auch auf Informationen in der örtlichen Presse.

Wir freuen uns auf Sie!

Leitung: Christiane Fischbach



Projekt: Kochbuch

„Die Ernte (des Lebens)“ war ein Thema in unserem Seniorenkreis, dabei ging es neben den landwirtschaftlichen Erträgen und der Erntezeit auch um den Lebensertrag.

Mit unserem Kochbuch-Projekt wollen wir ein Stück Tradition wahren und, manchmal schon jahrzehntealte, Familienrezepte weitergeben.

An dieser Stelle möchten wir Sie gerne nochmals um Ihre Unterstützung in Form von Rezepten bitten, **die Sie für dieses Projekt zur Verfügung stellen. Sie können die Rezepte handschriftlich im Gemeindeamt abgeben oder gerne auch per E-Mail an bop-pard@ekir.de senden.** Alle Beiträge werden gesammelt und in einem exklusiven Kochbuch unserer Kirchengemeinde veröffentlicht, auf Wunsch mit dem Namen des Einsenders und dem Ursprung des Rezeptes.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Christiane Fischbach

Kreativgruppe

Neben der Freude am Gestalten spielt bei der noch jungen Kreativgruppe das Miteinander eine große Rolle.

Dienstags um 15 Uhr treffen sich Interessierte zum Häkeln, Stricken, Nähen, Basteln und Werken **im Gemeindehaus**. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, an ihrem eigenen Projekt zu arbeiten, Jeder mit seinen Fähigkeiten.

Bei so viel kreativer Energie gibt es Expertinnen und Experten für viele verschiedene Bereiche, von denen alle Teilnehmenden profitieren können. Gerne werden Tipps und Tricks

oder besondere Techniken innerhalb der Gruppe ausgetauscht. In netter Gesellschaft und bei anregenden Gesprächen gelingt die Umsetzung meist auch leichter als alleine zu Hause. Das Material bringen die Aktiven selbst mit, die Teilnahme ist kostenfrei.

Leitung: Dagmar Dubowy und Christine Rausch

Weitere Informationen erhalten Sie über das Gemeindebüro, Tel. 06742 2343 oder per E-Mail an boppard@ekir.de.



Schulgeschichten lebendig gestalten

In unserem Kirchenarchiv schlummern noch Unterlagen aus der Zeit, als die ehemalige evangelische Volksschule im Alten Pfarrhaus untergebracht gewesen ist (1844 bis 1954).

Es ist daran gedacht, sie zu sichten, auszuwerten und Schulgeschichte erzählen zu lassen, die in einer kleinen Broschüre dargestellt werden soll und gegen eine Schutzgebühr für Interessierte zu erwerben sein wird. Der Vollständigkeit halber soll auch der anschließende Zeitraum bis zur Auflösung der evangelischen Grund-

schule am 31. Juli 1970 Erwähnung finden. **Hier ist Ihre Mithilfe gefragt: Um die Broschüre lebendig zu gestalten, suchen wir Bilder aus der genannten Zeit, die wir digitalisieren und in der Broschüre verwenden möchten.**

Gerne veröffentlichen wir natürlich den Namen des Fotografen sowie die Namen der auf den Bildern gezeigten Personen. Wenn Sie uns hierbei helfen können, melden Sie sich bitte im Gemeindeamt bei Christiane Fischbach, Tel. 06742 2343.

Hildegard Tschenett



17. Teil: Weiterentwicklung während der 1960er-Jahre



Altes Pfarrhaus heute, Blick aus dem Gemeindeamt

1961 wurden auch die in Fleckertshöhe und in Buchholz-Bahnhof wohnhaften Evangelischen in die Kirchengemeinde Emmelshausen umgepfarrt.

Inzwischen fast siebzugjährig, trat Pfarrer Lic. Mundle am 31. März 1962 in den Ruhestand. Da sich kein Nachfolger gefunden hatte und eine Vertretung erst ab 1. Mai geregelt werden konnte, versah er den Dienst noch einen Monat länger und verzog dann nach Marburg, um dort seinen Lebensabend zu verbringen.

Die evangelische Gemeinde nutzte die Zeit der Vakanz für Umbauarbeiten: In der ersten Etage des Pfarrhauses entstand eine 200 m² große Pfarrwohnung, das Gemeindebüro zog aus dem Pfarrhaus in das bisherige kleine Vereinszimmer rechts neben dem Gemeindehauseingang um.

Ein knappes Jahr später trat Lic. Dr. Eugen Rose (1909-2003) Mundles Nachfolge an.

Bereits von April 1963 an erschien nun regelmäßig ein Gemeindebrief, der Kontakt zu den Mitgliedern her-

stellen und über das Gemeindeleben informieren sollte.

Nach unverzüglich aufgenommenen Planungen begannen schon bald Umbauarbeiten im Pfarrhauserdgeschoss, die den ehemaligen Schulsaal erneut zur Unterbringung eines Kindergartens nutzbar machten. Dieser eröffnete am 21. August 1963 mit einer Gruppe seinen Betrieb und wurde mit der Einweihung am 1. September auch offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Nächstes Projekt war die dringend notwendige Renovierung des unter großen Mühen errichteten Gemeindevaals. Hier waren schon bald nach der Inbetriebnahme große Mängel an der Bausubstanz aufgetreten, die sich zweifelsfrei auf das Fehlen hochwertigen Materials und auch des erforderlichen Geldes bei seiner Errichtung in den Jahren 1923/24 zurückführen ließen.

Im Verlauf der Arbeiten, die im September 1964 begonnen hatten, erfuhr die Architektur innerhalb der alten Außenmauern durch das Absenken der Decke um einen Meter, den Einbau größerer Fenster und Türen, das Abtrennen einer Teeküche und die Erweiterung der Bühnenanlage grundlegende Veränderungen. Mittels einer neuen Harmonikatur ließ er sich künftig bei Bedarf in zwei Hälften teilen. Zum Schluss erhielt der Bau erstmals

einen Außenputz.

Auch das Gemeindehauserdgeschoss, durch das er nach wie vor erreichbar war, wurde ansprechend renoviert und verputzt.

Nach fünfmonatiger Bauzeit weihte Wilhelm Rott, der Superintendent des Kirchenkreises Koblenz, den neuen Saal am 6. Februar 1965 ein.

Mit großem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des inzwischen 91-jährigen emeritierten Pfarrers Georg Goebel, der als Repräsentant der Vergangenheit auftrat, über die Entstehung des Saalbaus informierte, seine Dreifachrolle als Architekt, Bauherr und Finanzier beschrieb und auch anschaulich schilderte, welche teilweise geradezu abenteuerlichen Unternehmungen das Projekt aufgrund der damaligen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse gefordert hatte.

Ein gutes Jahr später begannen seine körperlichen Kräfte zwar langsam, aber stetig abzunehmen, worauf er nach zuletzt kurzem Krankenhausaufenthalt am 29. Oktober 1966 verstarb. Um die großen Verdienste zu würdigen, die er sich gut vier Jahrzehnte zuvor bei der Errichtung des Anbaus erworben hatte, erhielt dieser am 7. November 1966 im Rahmen einer kleinen Feierstunde den Namen „Georg-Goebel-Saal“.

Hildegard Tschennett

Re-Audit BETA Gütesiegel



Im Jahr 2017 hat unsere Kita erstmals an dem BETA-Zertifizierungsverfahren teilgenommen, zu Beginn dieses Jahres stand ein Re-Audit an.

Zur Vorbereitung auf den Besuch der Auditorin wurde das QM-Handbuch der Kita nochmals bearbeitet und aktualisiert. In diesem Handbuch sind alle relevanten Informationen in Bezug auf Führungs- und Kernprozesse sowie unterstützende Prozesse, wie beispielsweise die Öffentlichkeitsarbeit, hinterlegt und für alle Mitarbeitenden der Kita frei zugänglich. Das Handbuch dient als Arbeitshilfe im Kita-Alltag.

Ende Januar hospitierte die Auditorin Astrid Normann dann einen Tag lang

im Kindergarten, führte Gespräche mit Mitarbeitenden, Eltern und Trägervertreterinnen. So konnte sie sich vor Ort ein Bild über die Arbeitsweise und Zufriedenheit der Mitarbeitenden machen sowie einen Eindruck in Bezug auf die Zufriedenheit und die Zusammenarbeit mit den Familien gewinnen.

Frau Normann konnte erleben, dass die Parole „Miteinander Hand in Hand“ nicht nur ein Slogan ist, sondern in jeder Hinsicht in der Kindertagesstätte gelebt wird. So groß die Aufregung bei dem Kita-Team vor dem Tag des Re-Audits auch war, so stolz schauen die Mitarbeitenden jetzt darauf zurück. Wurde ihnen doch durch die Auditorin die hohe Qualität der

Arbeit bestätigt. Zusätzlich profitierte das Team von der gemeinsamen Abschlussbesprechung, in der alle relevanten Punkte nochmals besprochen und erörtert wurden.

Christiane Fischbach

Was ist das BETA-Gütesiegel?

Das Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V., kurz BETA, dokumentiert, dass eine Kindertagesstätte ihre Arbeit gemeinsam mit ihrem Träger systematisch an vereinbarten transparenten Qualitätskriterien orientiert und dass sie ihre Arbeit regelmäßig überprüft. Letzteres geschieht durch kitainterne Selbstbewertung und externe Gutachten. Dadurch wird auch immer wieder neu Veränderungsbedarf festgestellt und zielgerichtet umgesetzt. Ein erfolgreiches Qualitätsmanagement lebt davon, dass alle Beteiligten in die Weiterentwicklung der Arbeit einbezogen werden. Es kann nur gelingen, wenn Träger und Leitung die entsprechenden Voraussetzungen dafür schaffen und ihre Verantwortung dafür wahrnehmen.

Quelle: www.ev-kitaqm.de

Aquarium - Teil 2

Wie alles begann: Im Rahmen der täglichen Arbeit entdeckten einige Kinder ihre Leidenschaft für Fische und Aquarien. Unser Auszubildender Nour Saour bestärkte die Kinder, indem er im Rahmen einer Projektarbeit den Aufbau und die Gestaltung eines Aquariums übernommen hat. In der Ausgabe 3/23 von „Kirche bei uns“ hat er ausführlich über die ersten Schritte berichtet. In der Zwischenzeit ist das Aquarium in der Kita eingezogen. Davon berichtet er in dieser Ausgabe.

Bevor das Aquarium in der Kita einziehen konnte, gab es allerlei Vorbereitungen zu treffen, um den Fischen später ein gutes Zuhause schenken zu können. Steine sind für den Lebensraum der Fische ebenso wichtig wie (Wasser-)pflanzen und Wurzeln, die den Fischen unter anderem als Rückzugsort dienen.

Mit den Kindern und einer Kollegin machte ich mich auf den Weg in den Marienberger Park, um dort Steine für den Bodengrund zu sammeln. In der Kita reinigten wir diese ebenso gründlich wie den Aquarienkies, den ich zuvor bereits in einer Zoohandlung gekauft hatte. Wir spülten Schlamm und Blätter von den Steinen, die das Wasser trüb machen und



verunreinigen würden. Anschließend füllten wir Kies und Steine vorsichtig in das Becken um. Die Kinder überlegten, wie die größeren Steine angeordnet werden sollen. Danach befüllten wir das Becken mit Wasser. Einige Tage später bestückten wir das Aquarium mit geeigneten Pflanzen. Nun galt es zu warten. Über einen Zeitraum von einigen Wochen musste nun die Wasserqualität regelmäßig überprüft und lose Pflanzenteile und Schmutzpartikel aus dem Wasser gefischt werden, bevor Fische einziehen konnten. Die Geduld der Kinder wurde dabei auf die Probe gestellt, sie freuten sich doch so sehr auf ihre

neuen „Kita-Freunde“. Ich nutzte die Zeit, um mit den Kindern geeignete Fische auszusuchen. Wir haben dabei über verschiedene Fischarten und ihre spezifischen Bedürfnisse gesprochen und auch die Bedeutung einer verantwortungsvollen Tierhaltung erarbeitet. Die Kinder haben sich mit unterschiedlichen Wasserbedingungen (wie beispielsweise Süß- oder Salzwasser und der Wassertemperatur) beschäftigt und sich mit der Verträglichkeit verschiedener Fischarten auseinandergesetzt.

Gut vorbereitet konnten wir dann Ende Januar einen Ausflug ins Zoogeschäft machen. Der Fachhändler

nahm sich viel Zeit für unsere Gruppe und besprach nach einer Führung durch das Geschäft und die Aquarienabteilung mit uns die von den Kindern getroffene Vorauswahl der Fische. Er erklärte uns die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arten, gab uns Hinweise zur Pflege und bezüglich des Futters. Gemeinschaftlich entschieden die Kinder, welche Fische in unserem Aquarium Einzug halten sollen.

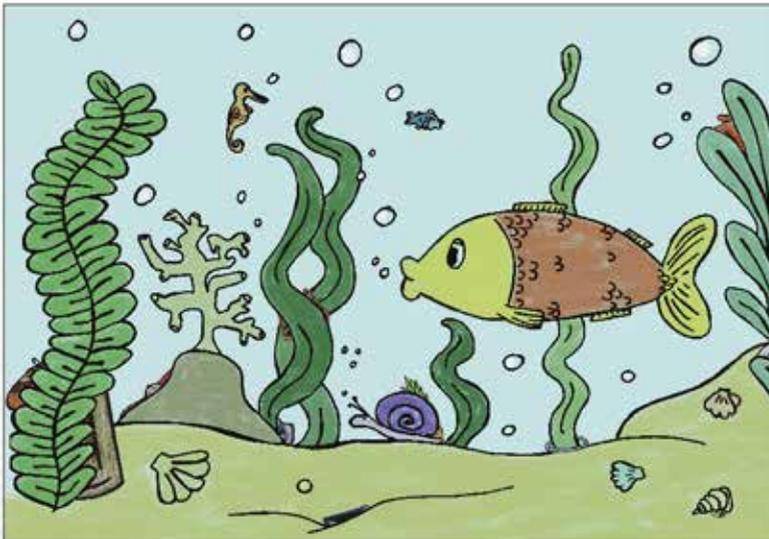
Inzwischen haben sich die Fische gut in ihrer neuen Umgebung eingewöhnt und das Aquarium erfreut sich nicht

nur bei den Kindern großer Beliebtheit. Gerne verweilen Eltern, Kinder und auch Erzieher auf der Sitzlandschaft vor dem Aquarium im Garderobebereich und schauen dem ruhigen Treiben der Fische zu. Die Kinder der Projektgruppe kümmern sich weiterhin liebevoll um ihre „Fischfreunde“ und lassen Interessierte gerne an ihrem neu gewonnen Wissen teilhaben. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen bedanken, die mich bei diesem Projekt unterstützt haben.

Nour Saour

Was man alles unter Wasser finden kann!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind, in diesem Unterwasserbild zu finden:



Freust du dich über mehr? www.Gemeindebrief-leifer.de gibt einiges her!



Kontakt

Pfarrerin

Regina Brüggemann

Tel. 06742 3252

E-Mail: regina.brueggemann@ekir.de

Gemeindeamt

Pastorsgasse 9d · 56154 Boppard

Christiane Fischbach

Tel. 06742 2343

E-Mail: boppard@ekir.de

www.ev-kirche-boppard.de

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Fr 9.00 bis 14.00 Uhr

Di und Do 9.00 bis 13.30 Uhr

und 14.00 bis 16.00 Uhr

Hausmeister

Kai Andrianopoulos

Tel. 0176 43642405

Küsterin

Lidia Rausch

Tel. 0151 44976657

Kindertagesstätte

Pastorsgasse 9b+c · 56154 Boppard

Leitung: Jenna Ernst

E-Mail: kontakt@ev-kita-boppard.de

www.ev-kita-boppard.de

Kindergartengruppe

Tel. 06742 82032

Krippengruppe

Tel. 06742 8015971

Kinder- und Jugendarbeit

Christine Rausch

Tel. 06742 8015971

E-Mail: christinerausch@ymail.com